

Botschaft aus der Bibel

Der Schlüssel zum Evangelium

H. P. Mansfield

Der Schlüssel zum Evangelium

Inhalt

1 Einleitung3

2 Der Prüfstein der wahren Lehren4

3 Abraham – der Freund Gottes (Jak 2,23)6

4 Verheißungen von nationaler Bedeutung7

5 Verheißung der persönlichen Erlösung13

6 Die Welt wird Abrahams Sohn untertan sein17



Zuletzt aktualisiert im November 2025
Christadelphian-Gemeinde
Talstraße 96/1, 73732 Esslingen, Deutschland

1 Einleitung

Die Bibel ist die Offenbarung Gottes zum Nutzen der Menschheit. Wie bedauerlich ist es also, dass viele diese Schriften als ein äußerst schwer verständliches Werk entmutigt zur Seite legen. Tatsächlich ist ihnen dieses Buch nur deshalb verschlossen, weil die Grundlehre missverstanden oder falsch ausgelegt wird. Sobald dieselbe jedoch in Wahrheit erfasst wird, gibt sie dem Suchenden einen Schlüssel in die Hand, mit welchem man die ganze Botschaft Gottes in ihrer Herrlichkeit erfassen kann: nämlich als den Weg zur Errettung, den Gott dem sterblichen Menschen zeigt. Jegliche Bemühung unsererseits, zu größerem Verständnis des Heilsangebotes Gottes zu gelangen, lohnt sich. Darum sollten wir unverzüglich mit dem Nachforschen und Lernen beginnen!

Die Bibel ist eine in sich abgeschlossene Bibliothek, bestehend aus 66 Büchern, welche uns Gottes Absichten mit der Erde sowie Seinen Plan zur Erlösung der Menschen kundtun. Die einzelnen Bücher wurden über einen Zeitraum von 1600 Jahren von Menschen niedergeschrieben, die Gott sich zu diesem Zweck aus allen Volksschichten auswählte. Unter denen, welche diese Niederschriften unter Gottes Inspiration (Eingebung) verfassten, finden wir Könige, Staatsmänner, Priester, Schriftgelehrte, Hirten und Fischer. Sie alle trugen unter Gottes Führung ihren Teil dazu bei, dass dieses Werk heute zu unserer Verfügung steht. Ein Buch – einmalig in seiner Art – geschrieben in weit auseinander liegenden Zeitabschnitten der Vergangenheit und doch in harmonischer Übereinstimmung in allem, was darin gelehrt und berichtet wird. Jeder der Schreiber verkündet uns Teilstücke derselben wunderbaren Hoffnung“.

Das Thema, welches die einzelnen Niederschriften zu einem harmonischen Ganzen verbindet, ist **„das Evangelium“**. Sobald der Forschende erfasst hat, was sich hinter diesem Begriff verbirgt, hält er den Schlüssel in Händen, mit welchem ‚die Geheimnisse‘ von Gottes Vorhaben erschlossen werden können. Bedauerlicherweise wird das Wort ‚Evangelium‘ oft im Munde geführt, aber selten verstanden. Die Folge davon ist, dass die Bibel bis heute für viele Menschen ein versiegeltes Buch geblieben ist.

Der Begriff ‚Evangelium‘ hat die Bedeutung ‚gute‘ oder ‚frohe Botschaft‘ und wird des Öfteren in den Schriften des Neuen Testaments auch *„das Evangelium Gottes“* genannt, um besonders zu betonen, dass diese gute Botschaft ihren Ursprung bei Gott hat – im Gegensatz zu jenen zweideutigen Botschaften des ‚guten Willens‘, welche menschlichen Gehirnen entspringen.

Wir fragen uns: Wie können Menschen es wagen, diese ursprünglich reine Botschaft Gottes zu verfälschen, wo doch die Schriften selbst mit äußerster Klarheit betonen, dass gerade in diesem Punkt Abweichungen nicht verziehen werden? Paulus schrieb: „*Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen würden, als wir euch verkündigt haben, der sei verflucht!*“ (Gal 1,8). Wenn also ein Apostel nicht von Gottes Fluch verschont bliebe, falls er ein verfälschtes Evangelium verkündigen würde, was ist dann das Los derjenigen, die unter dem Deckmantel der Religion Verkehrtes lehren? Die Geschichte des Kirchenchristentums ist mit großem Leid und Blutvergießen verbunden!

2 Der Prüfstein der wahren Lehren

Das Evangelium ist in Wahrheit leicht verständlich. Einmal erfasst, bietet es dem aufrichtig Suchenden eine großartige Botschaft der Hoffnung, welche jedem Menschen erlaubt, über die Vergänglichkeit unserer Zeit hinweg in die Zukunft zu schauen und auf die Herrlichkeit zu warten, die auf dieser Erde noch geoffenbart werden wird. In seiner einfachsten, leicht verständlichen Form finden wir das Evangelium in sieben Worte zusammengefasst. In Galater 3,8 lesen wir, dass dem Abraham verkündigt wurde: „*In dir sollen gesegnet werden alle Völker.*“ Die genauere Übersetzung der Elberfelder Bibel lautet: „*Die Schrift aber verkündigte dem Abraham die gute Botschaft zuvor: **„In dir werden gesegnet werden alle Nationen.“***“ Hier haben wir den Kern des Evangeliums: Die Botschaft Gottes an die Menschheit in Form eines Versprechens, welches unsere Erde betrifft. Hier wird uns verkündigt, dass eine Zeit kommen wird, in der alle Nationen den göttlichen Segen genießen werden. Wenn wir nun kurz innehalten, um uns zu fragen, was in der Welt augenblicklich vor sich geht, so können wir sogleich erkennen, dass diese Zeit des göttlichen Segens noch nicht gekommen ist. In allen Nationen dominiert das Gefühl des Hasses; Kommunismus und Kapitalismus ringen zwar nicht mehr um die Weltherrschaft, aber gewaltbereite und staatsfeindlich gesinnte Menschen wollen durch terroristische Anschläge und politisch motivierte Gewaltaktionen bestehende gesellschaftspolitische Ordnungen und Systeme zerstören und unter ihren Mitmenschen Schrecken und Schaden verbreiten, und die islamisch gesinnten Völker bekämpfen mit allen Mitteln den Imperialismus der westlichen Welt. Gottes Wege sind vergessen, und selbst die großen Kirchen sind oft nicht in der Lage, Gottes Wort in Wahrheit zu lehren.

Gerade in einer solchen Zeit lässt uns das Evangelium wahre Hoffnung schöpfen, denn es belehrt uns, dass diese Zustände nicht für immer herrschen werden. Durch das Eingreifen Gottes wird diese Situation grundsätzlich verändert werden, und Jesus Christus ist die Schlüsselfigur, durch die wir und letztendlich auch die Nationen – nachdem sie ihn angenommen haben – in den Genuss dieses göttlichen Segens gelangen werden. Das dritte Kapitel des Galaterbriefs gibt uns in vollem Maße und erschöpfend Einblick in Gottes Vorhaben zur Errettung und Segnung der ganzen Menschheit. Es ist ein Kapitel, welches uns über die Bedingungen nicht im Unklaren lässt, die von unserer Seite erfüllt werden müssen. Wir bitten Sie deshalb, diesen Versen Ihre größtmögliche Aufmerksamkeit zu schenken und sämtliche Glaubenslehren anhand des darin zu findenden Prüfsteins zu beurteilen.

Wie zum Beispiel reagiert unser ‚Prüfstein‘ auf die Lehre, dass Jesus die zweite Person des ‚Dreieinigen Gottes‘, ja, sogar Gott selbst sei? Galater 3, Vers 20 widerlegt diese Behauptung und erklärt eindeutig: *„Gott aber ist EINER“*. Wiederum wird gelehrt, dass Jesus präexistent war, das heißt, dass er schon existierte, bevor er von der Jungfrau Maria zur Welt gebracht wurde. Was jedoch besagt unser Prüfstein? Er sagt, dass Jesus der Same Abrahams ist: *„Nun sind dem Abraham und seinem Samen die Verheißungen gegeben. Es heißt nicht: und den Samen, als von vielen, sondern als von einem, nämlich deinem Samen, welcher ist Christus“* (Gal 3,16). Wer existierte zuerst, der Same oder der, welcher den Samen hervorbringt?

Einige lehren, dass die Gerechten nach dem Tod mit einem Leben im Himmelreich belohnt werden. Dagegen zeigt Galater 3, Vers 8 klar, dass Gottes Vorhaben sich auf die Erde konzentriert, auf welcher schließlich alle Nationen gesegnet werden sollen:

„Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden durch Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham zum Voraus verkündigt: In dir sollen gesegnet werden alle Völker. So werden nun die, die aus dem Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham“ (Gal 3,8.9).

Einige legen großen Wert darauf, dass der siebente Wochentag (der Sabbat) nach dem Gesetz Mose beachtet wird, aber unser Prüfstein zeigt an:

„Wozu nun das Gesetz? Der Übertretung wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same (Christus) käme, dem die Verheißung gilt“ (Gal 3,19).

Einige möchten uns glauben machen, dass es nicht wichtig sei, sich der Taufe zu unterziehen. Sie lehren, dass jeder Mensch vor Gott bestehen kann, der

die ‚rechten‘ Lebensansichten hat, auch wenn er nicht getauft ist. Unser Prüfstein zeigt an, dass diese Ansicht ein Trugschluss ist. Denn Paulus schrieb:

*„Denn ihr alle seid Gottes Söhne durch den Glauben und seid es in Christus Jesus; **denn so viele euer auf Christus getauft sind**, die haben Christus angezogen. Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Weib, denn ihr seid alle eins in Christus Jesus. **Seid ihr aber Christi, so seid ihr Abrahams Samen und nach der Verheißung Erben**“ (Gal 3,26-29).*

Das dritte Kapitel im Galaterbrief ist es also wert, von all jenen sorgfältig durchgelesen zu werden, die darauf bedacht sind, Gottes Vorhaben zu verstehen, um ewiges Leben in Seinem Königreich zu erlangen.

Es ist zu beachten, wie hier immer wieder betont wird, dass das Evangelium sich auf Verheißungen stützt, welche Gott gläubigen Männern der vergangenen Zeitalter gegeben hat (vgl. Gal 3,8.18). Dies steht in Übereinstimmung mit anderen Teilen der Bibel, welche besagen, dass Christus kam, *„zu bestätigen die Verheißungen an die Väter“* – das heißt, die Väter der Nation Israel: Abraham, Isaak, Jakob und so weiter (vgl. Röm 15,8). Petrus lehrt, dass Gott uns

„[...] die teuersten und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch dieselben teilhaftig werdet göttlicher Natur, nachdem ihr entronnen seid dem in der Welt herrschenden Verderben samt seinen Lüsten“ (2Petr 1,4).

Eine der Hauptpersonen, denen diese göttlichen Verheißungen gemacht wurden, ist Abraham. Wie bereits erwähnt, wurde ihm laut Galater 3, Vers 8 eine *„gute Botschaft“* durch eine Verheißung verkündet. Wir halten es nun für notwendig, Abrahams Leben näher zu beleuchten, denn erst dann wird es uns möglich sein, diese Verheißungen ganz zu verstehen und deren Auswirkung auf die Zukunft der ganzen Menschheit zu erfassen und zu würdigen.

3 Abraham – der Freund Gottes (Jak 2,23)

Die Biographie dieses Erzvaters ist auf ungefähr zehn Seiten unserer Bibel zusammengefasst (vgl. das erste Buch Mose, Kapitel 12 bis 24). Man benötigt nicht mehr als dreißig Minuten Zeit, um diesen Lebensbericht durchzulesen. Wir möchten Ihnen diese Lektüre sehr empfehlen und bitten Sie, auf die verschiedenen Verheißungen, die diesem Patriarchen während seiner Lebenszeit

von Gott gemacht wurden, zu achten. In Römer 4, in den Versen 23 und 24 werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass die Niederschriften seines Lebensberichtes nicht allein um seinetwegen von Gott inspiriert wurden, sondern vielmehr, damit alle Einzelheiten desselben einem jeden rechten Gläubigen als Richtschnur für sein eigenes Leben dienen. Aus diesem Grund ist es äußerst interessant zu verfolgen, wie er sich in geistiger Hinsicht entwickelt hat. Die einzelnen Entwicklungsphasen lassen sich wie folgt darstellen:

1. Abraham, dessen Vater Terach dem Götzendienst ergeben war (vgl. Jos 24,3), ist ohne Hoffnung.
2. Abraham erfährt von Gottes Vorhaben; er wird mit den Bedingungen für seine individuelle Errettung bekannt gemacht.
3. Abraham wandelt als Gläubiger in Hoffnung, harrt zuversichtlich der Zukunft entgegen und glaubt, dass er von den Toten auferstehen wird, um sein immerwährendes Erbe anzutreten.

4 Verheißungen von nationaler Bedeutung

Im ersten Buch Mose in Kapitel 12 finden wir in den Versen 1 bis 3 göttliche Versprechungen an Abraham aufgezeichnet, welche ihm zufallen sollten; immer vorausgesetzt, dass er dem Ruf Gottes gehorsam Folge leisten würde. Abraham wurde versprochen, dass ...

1. er zu einer großen Nation gemacht werden wird;
2. sein Name groß und er selbst ein Segen sein wird;
3. Gott jene segnet, die Abraham segnen, und die verflucht, die ihm fluchen;
4. in ihm alle Geschlechter der Erde gesegnet sein werden.

Der letzte Punkt wurde von Paulus in Galater 3, Vers 8 aufgegriffen und von uns bereits erwähnt.

Wir weisen darauf hin, dass noch keines dieser Versprechen seine volle Erfüllung gefunden hat. Alle diese Punkte sind von nationaler Bedeutung und werden ihre Erfüllung finden, wenn das Königreich Gottes durch Jesus Christus auf der Erde aufgerichtet wird. Nehmen wir den ersten Punkt als Beispiel: Abrahams Nachkommenschaft, das jüdische Volk, steht nicht im Range einer „großen Nation“. Ganz im Gegenteil, die Juden werden von den meisten Menschen verachtet und angefeindet. Ihr Fehlverhalten findet in der Bibel häufiger Erwähnung als ihre geistigen Werte. Das ist ein weiteres Zeugnis dafür, dass die Bibel ehrlich ist, denn sie ist Gottes Werk. Von allen Büchern ist wohl

die Bibel am freimütigsten, wenn es darum geht, von den Fehlschlägen und Fehlern dieser Nation zu berichten. Die Bibel berichtet offen und unverhohlen über Tatsachen und beschönigt Fehler und falsches Verhalten nicht. Sie hält uns Menschen einen Spiegel vor. Schließlich waren die Juden mit den heidnischen Machthabern übereingekommen, den Herrn Jesus Christus zu kreuzigen. Noch im selben Jahrhundert (40 Jahre später) wurde das jüdische Volk unter die Nationen in der ganzen Welt zerstreut.

Aber trotz der schrecklichen Strafen, die Gott über ihnen ausschüttete, und trotz der Versuche rücksichtsloser Machthaber, die Begriffe ‚Israel‘ und ‚Jude‘ auszulöschen, hat sich diese Nation doch in erstaunlicher Weise ihre Identität bewahrt. **Hierin müssen wir die Erfüllung göttlicher Prophezeiungen sehen, welche sich auf die Verheißungen an Abraham stützen.** Die Bibel bezeugt:

*„Denn ich bin bei dir, spricht der HERR¹, dass ich dich errette. Denn ich will allen Völkern, dahin ich dich zerstreut habe, den Garaus machen; nur dir will ich nicht den Garaus machen, – aber gezüchtigt habe ich dich nach dem Recht und konnte dich nicht ungestraft lassen“
(Jer 30,11).*

Diese Aussage hat sich als wahr erwiesen. Israel wurde unter alle Nationen zerstreut. Die Juden wurden schrecklich bestraft und doch: stärkere und größere Nationen sind unter geringeren Lasten zusammengebrochen und haben dabei vollkommen ihre Identität verloren, sie sind untergegangen. Aber die Juden blieben. Sie blieben nicht nur als Volk erhalten, sondern kehrten nach fast zwei Jahrtausenden, in denen sie unter anderen Völkern leben mussten, wieder in ihr Land zurück, aus dem man sie vertrieben hatte. Israel wurde nicht ausgelöscht – es existiert wieder als eigener Staat, was in Harmonie mit dem Plan Gottes steht. Nachdem alle Verheißungen über das Volk Israel Schritt für Schritt in Erfüllung gegangen sind, wird Gott das jüdische Volk schließlich gemäß Seiner Verheißung an Abraham zu „*einer großen Nation*“ machen. Deshalb spricht die Bibel nicht nur von der Zerstreuung, sondern auch von dem Wiedersammeln Israels (vgl. Jer 31,10; Hes 37,21). Gott wird die israelische Nation züchtigen und unterweisen und am Ende ihre Herzen bereit machen, um den Herrn Jesus Christus anzuerkennen, welchen sie so lange abgelehnt haben. Für diesen Zweck wurde die Nation vor der endgültigen Vernichtung bewahrt. Erscheint uns diese Tatsache auch anfänglich unverständlich, so sind wir vielleicht überrascht, wenn wir den wahren Grund für diese Maßnahme erkennen. In Heseziel 36, Vers 22

¹ HERR steht für „Jahweh“; das ist der Eigenname Gottes (JHWH)

gibt uns Gott einen klaren Einblick in Seine Gedanken hinsichtlich Israel, wenn Er den Propheten aussprechen lässt: „*Nicht um eurer willen tue ich solches, Haus Israel, sondern wegen meines heiligen Namens, welchen ihr unter den Völkern enttheiligt habt, zu denen ihr gekommen seid*“ (Hes 36,22).

Er hat Israel bewahrt und wird es wiederaufrichten, „*um seines heiligen Namens willen*“. Ein Mann wird geehrt, wenn er trotz aller Widerwärtigkeiten zu seinem Wort steht und sein Versprechen einlöst. Gott handelt nach demselben Grundsatz. Er versprach Abraham, dass Er seine Nachkommen zu einer „*großen Nation*“ machen würde, und Er wird dieses Versprechen eines Tages einlösen, trotz allem, was Israel getan hat, trotz aller Schicksalsschläge, die Israel erlitten hat und noch erleiden wird, trotz seiner Auflehnung gegenüber Gott und Seinem Wort, und weil Er ein gerechter, aber auch barmherziger Gott ist.

Die Tatsache, dass Gott Sein Versprechen gegenüber solch einem ungehorsamen Volk einlösen wird, zeigt, welch bedingungsloses Vertrauen wir in Seine Verheißungen haben können. Diese Ereignisse sind die Garantie, dass hinter Seinem Wort die Tat steht.

Die Rückkehr der Juden ins Land Israel in unseren Tagen soll uns heute als besonderes Zeugnis für die Zuverlässigkeit des Wortes Gottes dienen und uns erkennen lassen, dass die Zeit der Erfüllung der Verheißungen bevorsteht. Christus wird zurückkehren, um Israel zu retten und in Gerechtigkeit zu regieren, wie es bei Jesu Geburt vorhergesagt wurde (vgl. Lk 1,32.33). Er wird seinen ihm zustehenden Platz als König der Juden einnehmen (vgl. Joh 19,19) und wird von Jerusalem ausgehend seine Macht über alle Nationen ausdehnen (vgl. Jes 2,2-4). Dann werden die Juden in ihm ihren Messias erkennen, welchen sie so lange verleugnet haben. Ihre eigenen prophetischen Schriften erklären, dass sie „*[...] auf mich sehen werden, den sie durchstochen haben, und sie werden um ihn klagen*“ wegen ihrer bisherigen Blindheit (vgl. Sach 12,9.10, Sach 13,6). Vollkommen gedemütigt durch Schicksalsschläge, unterwiesen im göttlichen Willen, wird Israel sich endlich seinem Schöpfer in Wahrheit zuwenden und wird in seiner Demut eine nationale Größe erreichen, wie es diese nie zuvor erfahren hat. Unter der Regierung des Herrn Jesus wird „*Israel als Reich wiederhergestellt werden*“ (Apg 1,6), und diese Verheißung an Abraham wird dann ihre Erfüllung gefunden haben.

Eine beachtliche Beweiskette quer durch die Bibel!

- **Die Verheißungen an Abraham** (1Mo 12,1-3; 1Mo 13,14-17; 1Mo 17,1-8; 1Mo 22,16-18)
- **wurden Isaak bestätigt** (1Mo 26,3.4),
- **dann Jakob** (1Mo 28,13.14),
- **wurden Mose verkündet** (2Mo 6,3; 2Mo 4,8; 5Mo 34,1-4)
- **und David kundgetan** (1Chr 16,15-18).
- **Ihre kommende Erfüllung wurde von den Propheten vorhergesagt**
(Jes 29,23.24; Jer 33,25.26; Mich 7,20),
- **sie wurden von Christus bestätigt** (Lk 1,68-74; Röm 15,8)
- **und von den Aposteln geglaubt** (Apg 3,25.26; Apg 7,2-5; Apg 26,6-8, Gal 3; 2Petr 1,4).
- **Sie werden bei Christi zweitem Kommen erfüllt werden**
(Mt 8,11; Lk 13,28.29).

Im Einklang damit wird Abrahams Name dann auf der Erde groß sein, denn er wird als der „*Vater der Gläubigen*“ anerkannt werden. Seine vergangenen gerechten Taten werden überall ehrend erwähnt. Christus sprach von diesem Geschehen, als er den Juden erklärte: „*Da wird das Heulen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr sehen werdet, Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen!*“ (Lk 13,28.) Heute ist Abraham kaum bekannt. Dann jedoch wird er zu den Großen im Königreich Gottes zählen, das Jesus im Namen Gottes auf Erden aufrichten wird.

Weiterhin wurde Abraham verheißen, dass Gott jene segnen wird, die Abraham segnen, und die verflucht, die ihm fluchen. Eine teilweise Erfüllung dieses Ausspruches können wir durch die Zeitalter hindurch wahrnehmen. Es ist eine erwähnenswerte Tatsache, dass die Nationen, welche den Juden fluchten, als Folgeerscheinung gelitten haben, während jene, die den Juden in Güte und Freundschaft die Hand reichten, gediehen. Die Babylonier zerschlugen das jüdische Reich und führten die Juden 606 vor Christus in Gefangenschaft. Wo ist Babylon heute? Sowohl Griechen als auch Römer unterjochten das jüdische Volk, und ihre einstmals mächtigen Weltreiche zerbrachen und liegen in Ruinen. Das zaristische Russland ergriff viele brutale Maßnahmen gegen die

Juden und wurde durch die schreckliche kommunistische Revolution im Jahre 1917 vollkommen aufgerieben. Hitler unternahm den Versuch, die jüdische Rasse auszurotten, aber seine gnadenlose Verfolgung trieb jüdische Wissenschaftler und Doktoren dazu, in die Länder seiner Feinde zu entfliehen, wo deren Wissen dazu beitrug, seine Niederlage herbeizuführen. So war es zum Beispiel ein geflüchteter jüdischer Wissenschaftler – Albert Einstein –, der einen wichtigen Teil zur Entwicklung der Atombombe beitrug.

Auf der anderen Seite haben wir Völker, welche den Juden Hilfe leisteten und sich dabei zu einflussreichen und mächtigen Nationen entwickelten. England und die Vereinigten Staaten mögen hier als Beispiel gelten. Zu Zeiten, als England Israel unterstützte, stieg sein Ansehen und seine Macht unter den Nationen, sobald es jedoch seine Politik änderte, verlor es an Macht und Größe. Dasselbe gilt für die USA. Als Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg Israel finanziell durch Wiedergutmachung für das verschuldete Unrecht unterstützte, kam das Wirtschaftswachstum unter dem Namen ‚Wirtschaftswunder‘ in Schwung. Jetzt, eingebunden in die Europäische Gemeinschaft, muss sich Deutschland der Gemeinschaftsmeinung beugen. Indem die EU den Staat Israel bei seinem Kampf gegen die Palästinenser verurteilt, trifft dies auch Deutschland. Was ist aus dem Wirtschaftswunderland Deutschland heute geworden? Eine Politik der Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber den Juden hat noch nie dem Aufschwung und Fortschritt einer Nation geschadet. Wir sind überzeugt davon, dass diese politischen Entwicklungen nicht reine Zufallserscheinungen sind! Die Ursache dafür ist in den Verheißungen zu suchen, welche Gott Abraham gab (1Mo 12,3).

Es wurde diesem Patriarchen auch versprochen, „[...] *durch dich sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden!*“ (1Mo 12,3.) Und Paulus betont in Galater 3, Vers 8, dass gerade diese Verheißungen die **Grundlage des Evangeliums** sind. Wir erkennen, wenn wir uns umschauen, dass diese Verheißung noch auf ihre Erfüllung wartet. Solange noch Kriegsgefahr die Menschheit in Atem hält, und Menschen ihr Selbstvertrauen durch Wettrüsten zu stärken suchen, sind die Nationen der Erde nicht gesegnet. Ließen sie sich nur wachrütteln aus ihrer Verblendung, so würden sie staunend erkennen, dass Gott mit Seiner Schöpfung ganz andere Pläne hat, die jedoch eine grundlegende Änderung der jetzigen Zustände voraussetzen. Er hat die Erde und die Menschen darauf nicht erschaffen, dass sie für immer die Arena Krieg führender Nationen bliebe. Sein Vorhaben findet klaren Ausdruck in der folgenden Erklärung: „*Aber so wahr ich lebe, und die Herrlichkeit des HERRN die ganze Erde erfüllen soll!*“ (4Mo 14,21.) So beabsichtigt Gott also eine drastische Änderung

der Umstände, die jetzt auf der Erde vorherrschen. An Stelle von rücksichtslosem Wettrüsten um die Macht, von internationalem Hass und Streit, anstelle der enttäuschenden modernen Lebensweise wird Er schließlich Zustände schaffen, durch welche sich erfüllen wird, was die Engel bereits einmal – vorausschauend – bei Jesu Geburt aussprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden für die Menschen von gutem Willen!“ (Lk 2,14.) Dies ist die Erfüllung der Botschaft, welche Christus verkündete, als „er durch Städte und Dörfer reiste, wobei er predigte und das Reich Gottes verkündigte“ (Lk 8,1). Darauf wies er auch hin, als er seine Jünger beten lehrte: „Es komme dein (Gottes) Reich. Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden“ (Mt 6,10). Dann wird sich erfüllt haben, was Petrus der Menge verkündete, als er sprach:

„So tut nun Buße und bekehret euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen, und er den euch vorher bestimmten Christus Jesus sende; welchen der Himmel aufnehmen muss bis auf die Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott von jeher geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten“ (Apg 3,19-21).

Durchforschen Sie die biblischen Schriften, und Sie werden erkennen, dass sie deutlich diese kommenden Zeiten beschreibt. Obgleich die Bibel von den unruhigen Zeiten zu berichten weiß, welche wir augenblicklich durchleben, so können diese doch in Geduld und unverzagt durchgestanden werden von jenen, welche die „gute Botschaft“ von der zukünftigen Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden vernehmen **und glauben**. Dann wird sich die Verheißung an Abraham erfüllt haben, und alle Nationen werden in ihm gesegnet sein (vgl. Dan 2,44; Ps 72; Jes 61,11; 1Kor 15,23-28; Offb 11,15).

Alle Prophezeiungen führen uns immer wieder zu dem Versprechen an Abraham zurück, welches zusichert, dass **eine Zeit des Segens für alle Nationen** kommen wird. **Ist dieses Evangelium nicht der Kern aller biblischen Prophezeiungen?** Paulus zeigt uns in Galater 3, Vers 16, dass diese Verheißung durch Jesus Christus ihre Erfüllung finden wird. Er ist der eine Same Abrahams (vgl. Mt 1,1), der Israel aufrichten, von Jerusalem aus regieren und alle Nationen zwingen wird, sich seiner Macht zu unterwerfen (vgl. Jes 60,12). Dann werden sich die nachfolgenden und ähnlichen Prophezeiungen erfüllt haben:

„Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem HERRN und seinem Gesalbten (Christus) zuteil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Offb 11,15)

„Alle Könige werden ihm huldigen, alle Völker werden ihm dienen“ (Ps 72,11).

„Derselbe wird groß sein und des Höchsten Sohn genannt werden, und Gott, der HERR, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und seines Reiches wird kein Ende sein“ (Lk 1,32.33).

5 Verheißung der persönlichen Erlösung

Zusätzlich zu den Verheißungen von nationaler Bedeutung erhielt Abraham auch noch das göttliche Versprechen der individuellen persönlichen Erlösung. Die Einzelheiten hierzu sind in 1. Mose 13 beschrieben:

Abraham war zusammen mit seinem Neffen Lot in das verheißene Land gezogen, so wie es Gott ihm befohlen hatte. Sie hatten eine Wanderung begonnen, die auf Glauben beruhte. Sie zogen diesen Weg, immer darauf bedacht, Gottes vorher gegebene Anordnungen einzuhalten. Darum wurde ihr Tun gesegnet! Und zwar in solchem Maße, dass schließlich das Weideland für ihre ständig wachsenden Viehherden am Orte ihres Aufenthaltes zu knapp wurde. Es entstanden Streitigkeiten zwischen den Hirten Abrahams und Lots. Abraham schlug vor, dass die Herden aufgeteilt werden sollten. Lot sollte sich von Abraham trennen und sein eigenes Lager aufschlagen, wo immer es ihm beliebte. Abraham gab ihm das Vorrecht, sich die Gegend für seine Herden auszusuchen, die ihm am besten gefiel. Lot wählte das fruchtbare Gebiet in der Jordanebene. Dort gab es ausreichend Wasser, und alles war grün. Unglücklicherweise kam er aber dadurch in allzu nahen Kontakt mit den Städten Sodom und Gomorra und den dort vorherrschenden üblen Lebensgewohnheiten. Abraham akzeptierte Lots Wahl und verblieb selbst in dem unfruchtbaren und unwirtlichen Hügelland. Dieses selbstlose Verhalten gefiel Gott. Nachdem Lot weggezogen war, verkündete Gott Abraham eine weitere Verheißung:

*„Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Orte an, da du wohnest, nach Norden, Süden, Osten und Westen! Denn das ganze Land, das du siehst, will ich dir und deinem Samen **auf ewig** geben. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Wenn ein Mensch den Staub auf Erden zählen kann, so soll man auch deinen Samen*

zählen. Mache dich auf, durchziehe das Land seiner Länge und Breite nach! Denn dir will ich es geben!“ (1Mo 13,14-17)

Hier wurde Abraham und seinen Nachkommen ein ewiges Erbteil **auf der Erde** zugesagt! Wir betonen ‚auf der Erde‘, denn wie wir gerade gelesen haben, befahl Gott ihm, nach Norden, Süden, Osten und Westen zu blicken, um das Land zu beschauen, welches Gott ihm „für ewig“ geben will. Ist es nicht bedauerlich, dass die Menschheit der vergangenen Jahrhunderte diese klare Botschaft verfälscht hat, so dass heute kein Mensch mehr in diesen Himmelsrichtungen schaut, wenn er sich für jenes versprochene Erbteil interessiert? Ja, Theologen lehren in der Tat die Menschen, ihr Erbe sei ‚im Himmel‘ zu erhoffen, also nach oben zu blicken, wenn sie ihr Erbteil beschauen wollen. Diese Richtung ist in 1.Mose 13, Vers 14 nicht erwähnt. Von vielen wird die Meinung vertreten und verbreitet, dass der Patriarch sich nun im Himmel befinde und dort sein ewiges Erbe genieße. Diese Behauptung wird jedoch von unserem Herrn selbst widerlegt, welcher lehrte: „Niemand ist aufgestiegen in den Himmel [...] außer des Menschen Sohn [...]“ (Joh 3,13).

Es kann in der Tat anhand der Schriften unwiderlegbar bewiesen werden, dass das Erbe, welches Abraham versprochen wurde, hier auf Erden zu suchen ist. Abraham wurde eindeutig aufgefordert, „durchziehe das Land seiner Länge und Breite nach! Denn dir will ich (Gott) es geben“ (1Mo 13,17). Vierhundert Jahre, nachdem Abraham gestorben war, verkündete Gott Mose:

*„Ich bin Jahweh² und bin dem Abraham, Isaak und Jakob erschienen als der allmächtige Gott [...] auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, dass ich ihnen das Land Kanaan **geben wolle**, das Land ihrer Pilgrimschaft, darin sie Fremdlinge gewesen sind“ (2Mo 6,3.4).*

Gott sagte nicht, „Ich **gab** ihnen das Land“, sondern sprach vom Zukünftigen: „Ich **will** ihnen das Land geben“. Aber wie sollte dies möglich sein, nachdem Abraham doch tot ist? Dies wird durch die Auferweckung der Toten möglich gemacht. Dies war die Hoffnung aller Patriarchen und kann anhand einiger weniger Bibelstellen belegt werden. Der Platz würde nicht ausreichen, um sie alle aufzuführen:

„Aber deine Toten werden leben, meine Leichname auferstehen! Wachtet auf und jubelt, ihr Bewohner des Staubes!“ (Jes 26,19)

² Jahweh ist der Eigenname Gottes (JHWH); Er wird oft mit „HERR“ wiedergegeben

„Und viele von denen, die im Erdenstaube schlafen, werden aufwachen; die einen zum ewigen Leben, die anderen zu ewiger Schmach und Schande“ (Dan 13,2).

Nirgends in den Schriften finden wir die Irrlehre bestätigt, dass die Seele auf ewig im Himmel leben oder immerzu in der Hölle schmachten werde, wenn der Mensch gestorben ist. Nirgends in der Bibel werden die lebenden Hinterbliebenen mit dem falschen Trost bedacht, dass die Seelen ihrer Verstorbenen in den Himmel aufgestiegen seien. Die Hoffnung der Botschaft Gottes an die Menschen ruht im Alten und auch im Neuen Testament auf der Lehre der Auferstehung zu ewigem Leben, welches auf dieser Erde im Königreich Gottes gelebt werden wird, das Christus nach seiner Rückkehr auf der Erde aufrichten wird.

Dies war auch die Hoffnung, die der gläubige Abraham ständig vor Augen hatte. Wir tun gut daran, uns dieser Hoffnung anzuschließen, denn Abraham wird im Neuen Testament der Vater der Gläubigen genannt (vgl. Röm 4,16).

Übrigens besteht eine lückenlose harmonische Verbindung zwischen den Verheißungen, die ihm gemacht wurden, und der Botschaft, die durch die Apostel verkündet wurde. Als Stephanus, der erste Märtyrer Christi, zum Beispiel vor dem jüdischen Synedrion (jüdischer Ältestenrat in Jerusalem) ketzerischer zersetzender Motive beschuldigt wurde, baute er die Verteidigung seines Glaubens auf jenen Verheißungen auf. So erwähnte er beispielsweise im Laufe seiner Rede, während der er die vergangene jüdische Geschichte vor den Zuhörern ausbreitete, dass Abraham seine Heimat Ur im Land der Chaldäer verließ, um dem Ruf Gottes zu folgen. *„Und von da [...] führte er (Gott) ihn (Abraham) herüber in dieses Land (Kanaan), welches ihr (Juden) jetzt bewohnt. Und er gab ihm kein Erbteil darin, auch nicht einen Fuß breit, und verhieß ihm dasselbe zum Eigentum zu geben und seinem Samen nach ihm, obwohl er kein Kind hatte“ (Apg 7,4-6).*

Stephanus betonte also, dass Gott dem Abraham ein Erbteil auf dieser Erde zugesagt hat, welches dieser aber während seiner Lebzeit nie erhielt, *„auch nicht einen Fuß breit!“* Und wenn wir zu Abrahams Biographie im ersten Buch Mose zurückgehen, finden wir diese Aussage bestätigt, wo wir im 23. Kapitel lesen, dass Abraham mit der im Lande seiner Fremdlingschaft ansässigen Urbevölkerung verhandeln musste, um sich ein Stück Land zu erwerben, welches seiner Familie als Begräbnisstätte dienen sollte (vgl. 1Mo 23,4.13).

Wir sollten nun diese Berichte nicht missverstehen, wenn sie auch oberflächlich besehen, den Anschein geben könnten, als hätte Gott Abraham um sein Erbteil betrogen und es ihm vorenthalten. Der Verfasser des Hebräerbriefts klärt uns darüber auf und schreibt: „*Diese alle (einschließlich Abraham) sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von der Ferne gesehen und begrüßt und bekannt, dass sie Fremdlinge und Pilgrime seien auf Erden (in diesem Land)*“ (Hebr 11,13) und warteten auf das Aufrichten des Königreiches Gottes. Alle wahrhaft Gläubigen der vergangenen Zeiten vertraten dieselbe Einstellung und hatten dieselbe Hoffnung. Als Paulus vor Gericht stand, um seinen Glauben zu verteidigen, lenkte er die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die gleichen Verheißungen, die auch Stephanus bekräftigt hatte. Er erklärte:

„Ihr Männer und Brüder [...] wegen der Hoffnung und der Auferstehung der Toten werde ich gerichtet!“ (Apg 23,6)

Einige Zeit später verteidigte er sich vor dem Gericht mit folgenden Worten:

„Und jetzt stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die Verheißung, welche von Gott an unsere Väter ergangen ist, zu welcher unsere zwölf Stämme [...] zu gelangen hoffen“ (Apg 26,6.7).

Um aber keinen Zweifel darüber zu lassen, welche Voraussetzungen erst erfüllt sein müssen, bevor sich diese Verheißung erfüllen kann, fügte er wie erklärend die Frage hinzu:

„Warum wird es bei euch für unglaublich gehalten, dass Gott Tote auferweckt?“ (Apg 26,8)

In aller Klarheit hatte dieser Apostel erkannt, dass die Verheißungen an Abraham eine Auferweckung von den Toten voraussetzte, eine Auferweckung zu ewigem Leben, damit die Erben in den Genuss dieser immerwährenden Erbschaft gelangen können. Diese Hoffnung ist die Grundlage der biblischen Lehre und wird in folgenden Schriftstellen bestätigt: Matthäus 19,27-29; Römer 2,6.7; Philipper 3,20.21.

So sind also dem Abraham Versprechen von nationaler und persönlicher Bedeutung gemacht worden. Hierdurch wurde ihm Einblick in das Vorhaben Gottes mit der Erde gegeben. Gleichzeitig wurde ihm die Hoffnung auf individuelle Erlösung vor Augen gehalten, die durch eine Auferstehung von den Toten ermöglicht wird.

Aber was hat das mit uns zu tun?

Viel in jeder Beziehung, wenn wir bedenken, dass die Verheißung „Abraham und seinem Samen“ gemacht wurde (vgl. 1Mo 13,15).

Wer ist nun der Same Abrahams im Sinne dieser Prophezeiung? Lassen wir die Bibel auf diese Frage antworten! Paulus erklärt:

„Denn so viele euer auf Christus getauft sind, die haben Christus angezogen. [...] Seid ihr aber Christi, so seid ihr Abrahams Samen und nach der Verheißung Erben“ (Gal 3,27.29).

Mit anderen Worten: Wenn wir in Wahrheit Christi angehören, so sind wir Erben der Verheißung, welche dem Abraham gemacht wurde. Auch wir stehen dann in der Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten zu ewigem Leben auf der erneuerten Erde!

Das ist eine Botschaft, die jeden von uns betrifft!

Durch den Glauben an Christus Jesus können wir eins mit ihm werden (vgl. Gal 3,26), vorausgesetzt, dass wir zur richtigen Erkenntnis der Wahrheit des Wortes Gottes kommen (vgl. Joh 17,17-19) und uns als verantwortungsbewusste Menschen einer schriftgemäßen Taufe unterziehen (vgl. Joh 17,3; Mk 16,16).

6 Die Welt wird Abrahams Sohn untertan sein

Wir hoffen, dass unsere vorausgegangenen Erläuterungen so viel Interesse geweckt haben, dass Sie sich dazu entschließen, die Kapitel im ersten Buch Mose zu lesen, welche sich auf Abrahams Leben beziehen und die wir erwähnten (1.Mose, Kapitel 12 bis 24). Falls Sie das getan haben, fiel Ihnen sicher auf, dass dieser Patriarch im Kapitel 22 einem großen Glaubenstest unterzogen wurde. Es war ihm ein Sohn geboren worden, welchem er den Namen Isaak gab. Im Hinblick auf diesen Sohn wurde ihm verkündigt: „*In Isaak soll dir ein Same berufen werden*“ (1Mo 21,12). Als dieser Junge ungefähr das Alter von 17 Jahren erreicht hatte, wurde seinem Vater befohlen, ihn als ein Brandopfer auf einem der Berge zu opfern, zu welchem ihn Gott führen würde (vgl. 1Mo 22,2). Hier haben wir das Beispiel einer erschütternden Glaubensprobe, die nur bestanden werden konnte, falls der Glaube des Geprüften auf festem Grund fußte. Abraham wusste, dass die göttlichen Verheißungen in Isaak ihre Erfüllung finden mussten, durch welche weitere Nachkommen kommen sollte. Zu Recht bedachte er, dass Isaak – selbst, wenn er geopfert wurde – dem Leben wieder zurückgegeben werden müsste, wenn die zukünftigen Verheißungen nicht in Frage gestellt sein sollten.

Der Schreiber des Hebräerbriefts kommentiert hierzu:

*„Durch Glauben hat Abraham den Isaak dargebracht, als er versucht wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißung empfangen hatte, zu welchem gesagt worden war: In Isaak soll dein Same genannt werden. Denn er bedachte, dass **Gott mächtig sei, auch aus Toten zu erwecken**, weshalb er ihn auch ähnlich einem solchen wieder erhielt“ (Hebr 11,17-19).*

Diese Worte beweisen Abrahams Vertrauen in die Auferweckung der Toten. Er akzeptierte die Forderung Gottes, vertraute auf Sein Wort und wusste, dass Gott verlässlich sei, was auch immer geschehen würde, und dass Er ihm Isaak, seinen Sohn, wieder zum Leben erwecken würde. Sein unbedingtes Vertrauen stellte er auch mit den Worten unter Beweis, die er zu seinen beiden Begleitern sprach, die er zurückließ, um das letzte Stück Weg zum Opferplatz mit seinem Sohn allein zurückzulegen. Er sagte ihnen: *„Bleibet ihr hier mit dem Esel, aber ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen **wir** wieder zu euch kommen“ (1Mo 22,5).*

Oben auf dem Berg errichtete Abraham den Altar und legte Isaak gebunden darauf. Ohne zu zögern nahm Abraham nun das Messer zur Hand, mit dem er seinen Sohn töten wollte. Doch in diesem Augenblick griff Gott ein:

„Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deinen einzigen Sohn nicht verschont um meinetwillen!“ (1Mo 22,12.)

So wurde Abraham angewiesen, seinen Sohn zu verschonen. Stattdessen wurde seine Aufmerksamkeit auf einen Widder gelenkt, welcher sich mit seinen Hörnern im Dickicht verfangen hatte. Diesen opferte er an Stelle seines Sohnes. Abrahams Vertrauen zu Gott war unerschütterlich (nach Wortlaut des Hebräerbriefts), *„weshalb er ihn (Isaak) auch ähnlich einem solchen (von den Toten auferweckten) wieder erhielt“*. Abraham behielt Isaak durch ein Opfer, welches Gott an seiner Statt stellte (den Widder). Abraham gab dem Opferplatz anschließend den Namen *„Jahweh-yireh“*, was – aus dem Hebräischen übersetzt – bedeutet: *„Jahweh (Gott) wird ersehen“ (1Mo 22,14)*. Als Prophet (vgl. 1Mo 20,7) erkannte er, dass das soeben Erlebte ein Ereignis von weitaus größerer Bedeutung andeutete: es war ein Hinweis auf den Opfertod des von Gott ausgewählten Lammes, das die Menschen von ihren Sünden und somit aus der Gewalt des Todes erlösen würde. Jesus Christus wurde zu diesem Zweck von Gott als das Opfer ausersehen. Er erklärte von sich selbst, dass er *„die*

Auferstehung und das Leben“ sei (Joh 11,26). Als solch Befugter machte er die Auferstehung Abrahams und dessen Samen möglich, die ohne Zweifel stattfinden wird, sobald die Zeit dafür gekommen ist.

Lesen wir den soeben besprochenen Bericht in 1.Mose 22 sorgfältig durch, so werden wir feststellen, dass der Engel des HERRN im Verlauf der Vorgänge zweimal zu Abraham sprach (vgl. 1Mo 22,15). Die ersten Worte lenkten Abrahams Aufmerksamkeit auf den Widder, welcher im Dickicht verfangen war, und wiesen ihn an, denselben an Stelle seines Sohnes zu opfern. Hier wurde Abraham in einem Gleichnis zu verstehen gegeben, welche Aufgabe Jesus Christus bei seinem ersten Kommen zu erfüllen hatte, nämlich: als Opferlamm für die Sünde der Welt auf Golgatha (das bedeutet ‚Schädelstätte‘) geopfert zu werden.

Dann jedoch wurde Abraham nochmals von dem Engel angesprochen, und die Bedeutung dieser Worte ist herrlich und überwältigend, wenn man bedenkt, dass sie dem Patriarchen die zukünftige Herrlichkeit des Herrn bei seinem zweiten Kommen und gleichzeitig die sich dann erfüllende Verheißung offenbarte. Gott ließ durch seinen Engel verkünden:

„Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HERR, weil du solches getan und deines einzigen Sohnes nicht verschont hast, dass ich dich gewiss segnen und deinen Samen mächtig mehren will wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Rande des Meeres. Und dein Same soll die Tore seiner Feinde besitzen, und in deinem Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, dafür dass du meiner Stimme gehorcht hast!“ (1Mo 22,16-18)

Nirgends sonst in der Bibel finden wir einen derartig schwerwiegenden und heiligen Bund verzeichnet wie diesen! *„Ich schwöre bei mir selbst“*, sagt Jahweh, und der Verfasser des Hebräerbriefts – sich auf diesen Schwur beziehend – betont, dass *„Gott unmöglich lügen kann“* (Hebr 6,17.18)!

Wer über diesen Bund Gottes mit Abraham spottet, der spottet über das Wort Gottes! Wer diesen Bund verschmäht, der verschmäht den einzigen Weg zur Errettung! Nehmen wir uns die Worte zu Herzen, die Paulus nach Galater 1, Vers 8 aussprach: *„Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen würden, als wir euch verkündigt haben, der sei verflucht!“*

So bedeutungsvoll und so weitreichend ist dieses Evangelium! Christus wurde geboren, um diesen Bund zu verwirklichen (vgl. Lk 1,55.68-74). Er starb,

um ihn zu bestätigen (vgl. Röm 15,8) und wurde durch Gott von den Toten auferweckt, um ihn in Kraft zu setzen (vgl. Röm 4,25).

Nun könnte aber die Frage aufkommen: Wer zählt zu dem Samen, der gemäß der Verheißung so groß in Zahl sein soll „*wie die Sterne des Himmels und der Sand am Ufer des Meeres*“? Paulus zeigt uns in Galater 3, Verse 26-29, dass der Same, von dem hier die Rede ist, sich aus all jenen zusammensetzt, welche im Glauben ihm (Abraham) gleich sind, biblisch richtig in Christus getauft sind (vgl. Röm 6,3-11) und somit „*Erben der Verheißung*“ wurden. Wenn Abraham wieder zum Leben erweckt auf dieser Erde wandeln wird, wird er feststellen, dass sich seine ‚Nachkommenschaft‘ aus vielen Millionen von Gläubigen zusammensetzt, welche im Verlauf der vergangenen Zeitalter gelebt haben und sich ihm im Glauben und Gottvertrauen treu erwiesen. Zusammen mit all diesen wird er den Lohn des ewigen Lebens empfangen und sein ewiges Erbe auf Erden antreten (vgl. Röm 4,13). Aus diesem Grund wird er in den Schriften der „*Vater aller Gläubigen*“ (Röm 4,16.17) und der „*Erbe der Welt*“ (Röm 4,13) genannt.

Nun spricht aber die Verheißung in 1.Mose 22, in den Versen 16-18 auch von **einem** Samen (in der Einzahl), welcher „*die Tore seiner Feinde besitzen wird*“. Und wir wollen Gott danken, dass die Schriften uns nicht im Unklaren darüber lassen, von wem hier die Rede ist. Paulus lehrt:

*„Nun sind dem Abraham die Verheißungen zugesprochen und **seinem** Samen. Es heißt nicht: und den Samen, als von vielen, sondern als von **einem**, nämlich **deinem Samen, welcher ist Christus**“ (Gal 3,16).*

Christus ist der **eine** Same, von dem hier gesprochen wird. Er wird „*die Tore seiner Feinde besitzen*“. Dieser Ausspruch ist eine bildliche Redensart und bedeutet: das Gewinnen uneingeschränkter Macht und Oberherrschaft über seine Feinde. Wer die Tore einer Stadt besitzt, die mit einer Stadtmauer umgeben ist, kann alles kontrollieren, was in diese Stadt hineingeht oder herauskommt und was in der Stadt geschieht.

Christus ist es, der zurückkehren wird (Apg 1,11), um jene von den Toten aufzuwecken und zu belohnen, die wahre Kinder Abrahams in ihrem vergangenen Leben waren. Er wird „*den Bedrucker zertreten*“ (Ps 72,4) und regieren, „*bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat*“ (1Kor 15,35). Als König des Reiches Gottes auf Erden wird er:

*„[...] ein Reich aufrichten, **das ewiglich nie untergehen wird**, und sein Reich wird auf kein anderes Volk übergehen. Es wird alle jene Reiche*

zermalmen und ihnen ein Ende machen, es selbst aber wird ewiglich bestehen“ (Dan 2,44).

„Denn der HERR der Heerscharen wird alsdann auf dem Berge Zion und zu Jerusalem König sein, und vor seinen Ältesten (Abraham, Isaak, Jakob und den Gläubigen aller Zeitalter) ist Herrlichkeit“ (Jes 24,23).

Durch die Regierung Christi auf Erden wird das Evangelium seine Erfüllung finden, denn in ihm werden alle Nationen gesegnet werden. Er wird Hass, Neid, Ungerechtigkeit und Not – sei es auf persönlicher oder internationaler Ebene – sowie jeglicher Form des Krieges ein Ende machen und eine neue Weltenordnung einführen. Von Jerusalem, der Hauptstadt seines Königreiches, werden seine gerechten Gesetze ihren Weg in alle Teile der Erde finden. Die Menschheit wird lernen, die Weisheit und den Wert seiner Gesetze zu würdigen und wird sich ihm in Anerkennung und Freude zuwenden. So wird das **Evangelium** – **„die gute Botschaft“** – Erfüllung finden. Die jetzt noch leidende Menschheit sollte wissen:

„Von Zion wird die Lehre ausgehen und Jahwehs Wort von Jerusalem. Und er wird Schiedsrichter sein zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen Völkern, also dass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Rebmessern umschmieden; kein Volk wird wider das andere ein Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen“ (Jes 2,3.4).

Die herrliche Botschaft des Evangeliums erlaubt uns, mit Hoffnung und voll Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Sie gibt unserem Leben eine wahre Bedeutung, ein Ziel und einen Sinn. Sie befähigt uns dazu, die Hand Gottes in allen Ereignissen des täglichen Lebens in all ihrer Wirksamkeit zu erkennen. Das macht unser Leben erst richtig interessant.

Die Rückkehr der Juden ins Land Israel, die vielen kriegerischen Konflikte auf der Erde, die Streitigkeiten der arabischen Welt (Palästinenser) mit Israel um das Land Israel und um die Stadt Jerusalem, das egoistische Verhalten der Menschen (vgl. 2Tim 3,15) sind Zeichen für uns, dass Gott am Wirken ist, um Sein Vorhaben mit unserer Erde zum guten Ende zu bringen. Wenn wir die Prophezeiungen des Evangeliums verstehen, können wir Furcht und Sorgen von uns abschütteln und auf das Zukünftige, Beständige und Gerechte blicken.

Ohne diesen Glauben und dieses Wissen sind wir ohne Hoffnung und *„ohne Gott in der Welt“* (Eph 2,11.12). Deutlich hält uns die Bibel vor Augen, dass wir uns durch blinde Ignoranz dem Leben entfremden, welches Gott uns durch

die Verkündigung des Evangeliums anbietet (vgl. Eph 4,18). Deshalb ist es für uns unerlässlich, jetzt die entsprechenden Entscheidungen zu treffen und die erforderlichen Schritte zu unternehmen, falls wir in den Genuss der Verheißungen gelangen möchten. Abraham musste im Glauben **handeln**. Das Gleiche gilt für uns! Es ist wunderbar zu wissen, dass Gott einen festen Plan mit dieser Erde hat. Es ist gut zu wissen, dass Christus zurückkehren wird, um Gottes Königreich aufzurichten und den Segen seiner Regierung allen Nationen zuteil werden zu lassen – aber **wir** werden an diesen Segnungen nur teilhaben dürfen, wenn wir Gottes Angebot durch das Erlösungswerk in Jesus Christus annehmen. Nur jene, welche Abrahams Hoffnung zu ihrer eigenen machen und in seinen Fußspuren des Glaubens wandeln, nur jene, welche zu seinem Samen werden durch den Glauben an das Evangelium und durch die Taufe in Christus, werden Erben der Verheißung sein, welche Gott uns anbietet. Ein solcher Entschluss wird jetzt und auch für die Zukunft nützlich und lebenswichtig sein. All jenen, die jetzt in Seinen Bund eintreten, sagt Er Seine Hilfe zu und die Verheißung auf ewiges Leben im kommenden Zeitalter.

Wir bitten Sie deshalb, Gottes Wort, Seine Verheißungen und Sein Heilsangebot gründlich zu erforschen und **dem Studium des Wortes Gottes mehr Zeit zu schenken!** Gerne stellen wir Ihnen jederzeit und mit Freuden weiteres Lehrmaterial oder erläuternde Schriften kostenlos zur Verfügung. Sehen Sie sich auch unser Literaturangebot an und wählen Sie daraus, was Sie interessiert.

Anmerkung:

Alle innerhalb dieser Broschüre zitierten Bibelstellen wurden der Bibelübersetzung nach Franz Eugen Schlachter (1952) entnommen.

Christadelphians

Die Christadelphians sind eine Gemeinschaft von Gläubigen, die ihren Glauben auf das Wort Gottes in der Bibel gründen. Der Name „Christadelphians“, wie sich die Glaubensgeschwister weltweit nennen, leitet sich von den griechischen Wörtern „Adelphoi en Christo“ ab und bedeutet „Brüder (und Schwestern) in Christus“ (vgl. Kol 1,2; Hebr 2,12).

Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde (vgl. Mt 23,8; Röm 12,5; 1Kor 12,27, Eph 4,14.15), deshalb haben wir nach urchristlichem Vorbild keine zentrale Verwaltung. Die Gemeinden der Christadelphians sind eigenständige Gemeinden. Sie sind weltweit durch gemeinsame Glaubenspunkte und persönliche Kontakte verbunden. Wir haben keine bezahlten Prediger, sondern alle Aufgaben in der Gemeinde werden gemäß Gottes Wort von den Geschwistern nach ihren Fähigkeiten und Begabungen wahrgenommen.

Wir sind überzeugt, dass die ganze Bibel, Altes und Neues Testament, das vollständige inspirierte Wort Gottes ist (vgl. 2Tim 3,16.17), dem wir vertrauen. Gott, der Schöpfer, verkündet darin den Menschen Seinen Heilsplan (vgl. 4Mo 14,21). Wir prüfen alle christlichen Aussagen am Wort Gottes (vgl. 1Thes 5,21) und lehnen die Lehren ab, die nicht im Einklang mit den Zeugnissen der Heiligen Schrift stehen. Wir glauben an das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi (vgl. Apg 8,12) und teilen damit die Hoffnung Israels (vgl. Apg 1,6). Durch Jesus ist der Weg der Errettung zum ewigen Leben möglich (vgl. Joh 20,31). Wir haben die Hoffnung auf die sichtbare Wiederkunft Jesu Christi auf diese Erde (vgl. Röm 6,5; 1Kor 15,23). Er wird die Toten auferwecken (vgl. 1Kor 15,23), richten (vgl. Apg 10,42) und als König ein gerechtes Friedensreich aufrichten (vgl. Offb 20,6; 1Kor 15,24-28; Hab 2,14).

Im eigenverantwortlichen Alter lassen wir uns auf diesen Glauben im Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden taufen und folgen ihm nach (vgl. Apg 2,38; Gal 3,27). Wir bleiben beständig im Gebet (vgl. Apg 2,42) preisen Gott und bitten Ihn um Verständnis, Führung und Hilfe. Wir lesen regelmäßig die Bibel (vgl. Apg 17,11), denn Gottes Wort gibt uns Weisheit und Kraft für unser Leben. Wir feiern gemeinsam das Gedächtnismahl, um uns an das Erlösungswerk Jesu Christi zu erinnern. Wir bleiben in der Gemeinschaft, um uns gegenseitig auf dem Weg zum Reich Gottes zu stärken.

Diese große Hoffnung und frohe Zukunftserwartung möchten wir gerne mit anderen teilen. Dazu bieten wir persönliche Gespräche, Vorträge, Schriften oder unseren Bibelkurs an.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme über eine der umseitigen Adressen.

Literatur

... und jetzt die *guten* Nachrichten

Eine positive Antwort zu Schlagzeilen über heutige Probleme und Schwierigkeiten.

Beweise der Auferstehung Jesu Christi

Die Auferstehung Jesu aus den Toten ist wirklich geschehen.

Bibel-Korrespondenzkurs

Bibelstudienkurs mit 40 Lektionen durch 10 Sendungen und persönlicher Studienbetreuung.

Bibelleseplan

Die tägliche Bibellese führt einmal pro Jahr durch das alte und zweimal durch das neue Testament.

Das Blut Jesu Christi

Eine Bibelstudie über Gottes Weg der Erlösung und Versöhnung.

Das Königreich Gottes in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Hat das kommende Reich Gottes auf der Erde seinen Beginn im wieder errichteten Reich Israel?

Der große Widersacher und seine Überwindung

Die biblische Definition des Teufels bzw. Satans.

Der Schlüssel zum Evangelium

Warum *jeder* die Bibel lesen sollte und um das *Evangelium* kennen zu lernen.

Der Sinn des Lebens

Wohin führt unser Leben? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Die Antwort Gottes auf diese Fragen!

Der Sonntag und der Sabbat

Was sagt die Bibel über den Ruhetag Gottes?

Die Bibel erforschen

Eine Hilfe für jeden, sich selbst die grundlegenden Dinge der Bibel näherzubringen.

Die Opfer

Die wichtigsten mosaischen Opfer und ihre Bedeutung für den Nachfolger Jesu Christi.

Die Symbolsprache der Propheten Israels

Eine Einführung zum besseren Verstehen der prophetischen Begriffe der Heiligen Schrift.

Die Wiederkunft Christi

Die einzige Hoffnung auf Rettung der Menschheit: Christi gerechte Herrschaft auf Erden.

Ehemann und Ehefrau – Eltern und Kinder

Biblische Grundlagen zur Ehe und Elternschaft.

Ein dreieiniger? Gott

Lehrt die Bibel die Dreieinigkeit Gottes?

Ein König für Israel

Israels Messiaserwartung wird durch Jesu Christi Rückkehr zur Erde erfüllt werden.

Ein vernünftiger Glaube

Leitfaden für ein Leben nach biblischen, das heißt göttlichen Grundsätzen.

Ewiges Leben im Reich Gottes

Der Weg und die Vorbereitung für eine herrliche und unendliche Zukunft, auch für Sie!

Frieden für die Erde nach Gottes Plan

Hoffnung und Vorbereitung der Gläubigen auf den zukünftigen Frieden.

Glaube und Taufe sind notwendig zur Errettung

Die biblischen Voraussetzungen zur Erlangung der Erlösung und Versöhnung mit Gott.

Gott ist Einer

Befolgt das Dreieinigkeits-Dogma Gottes höchstes Gebot?

Himmel und Hölle

Was versteht die Bibel unter „Himmel“ und „Hölle“?

Israels Bedeutung in der Endzeit

Volk und Staat Israel in Gottes Vorhaben mit der Menschheit.

Prüfet Alles

Zweimonatsschrift zum Studium des ursprünglichen Evangeliums der Bibel.

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes

Eine Sammlung von Aufsätzen und Vorträgen zu vielen biblischen Themen.

Über die Herkunft des Sohnes Gottes Jesus

Hat Jesus gelebt, bevor er geboren wurde?

Verheißungen, die Gott noch erfüllen wird

Gott hat Abraham vor 4000 Jahren gewisse, wunderbare Verheißungen gemacht, die auch uns angehen.

Wahrheit

Auszüge aus der Heiligen Schrift zu den wichtigsten Glaubenspunkten der Bibel.

Warum denn die Bibel lesen?

Die Antwort auf eine immer wieder zu hörende Frage.

Warum läßt Gott Leid zu?

Die Antwort aus Gottes Wort.

Was wird aus unserer Welt noch werden?

Biblische Prophetie wird auch heute noch zuverlässig verwirklicht, vergleichen Sie selbst!

Wofür wir einstehen

Der Glaube der Christadelphians

Alle unsere Schriften sind durch Spenden bezahlt. Wir können sie Ihnen deshalb kostenlos überlassen. Bestellen Sie bei einer der Adressen.

Christadelphian-Gemeinde Esslingen
Talstraße 96/1, 73732 Esslingen a. N.

Internet: www.christadelphians.de

Kontakt: info@christadelphians.de

Dennoch freuen wir uns über jede Gabe, durch die das Evangelium verbreitet werden kann. Vielen Dank.

Bankverbindung: Christadelphian-Gemeinde Esslingen/Neckar,
Kreissparkasse Esslingen (BLZ 611 500 20)
Konto-Nummer 11 41 61
IBAN: DE78 6115 0020 0000 1141 61
BIC: ESSLDE66XXX

Einzahlungen bitte mit dem Vermerk „Prüfet Alles“ oder „Literatur“ versehen.

